

Verträge der Bruderschaft mit den Augustinereremiten von S. Stefano in Venedig über einen Begräbnisplatz für die Bruderschaftsmitglieder, einen Altar in der Kirche und Meßverpflichtungen der Mönche aus den Jahren 1383 und 1483 abgedruckt. R. P.

Maria Teresa BROLIS / Giovanni BREMBILLA / Micaela CORATO, *La matricola femminile della Misericordia di Bergamo (1265-1339)*, con la collaborazione di Attilio BARTOLI LANGELI (*Sources et documents d'histoire du moyen âge* 4) Roma 2001, École Française de Rome, CXX u. 181 S., 8 Taf., ISBN 2-7283-0645-1, EUR 39. – Im Zusammenhang der Erforschung der ma. Bruderschaften haben Bruderschaftsbücher, welche ein Namenregister der neu aufgenommenen Mitglieder enthalten eine besondere Bedeutung gewonnen. Diese Quellengattung ist nicht leicht zu benutzen. Doch ist sie unverzichtbar für eine tiefergreifende Analyse beispielsweise der Demographie in einem städtischen und ländlichen Ambiente, für die sie wertvolle Hinweise auf die ansässigen Familien und deren sozial-ökonomisches Umfeld geben kann. Im vorliegenden Werk konzentrieren sich die Autoren auf das Problem der Teilnahme von Frauen am bruderschaftlichen Leben anhand der „Matricola femminile“ der Bergamasker Bruderschaft „La Misericordia Maggiore“. Kern des Werkes ist die Edition dieses Bruderschaftsbuches: „Liber fraternitatis dominarum consorci Misericordie domine Sancte Marie Pergami“ (S. 1–62). Darauf folgt die Edition von drei weiteren Dokumenten: der Regel derselben Bruderschaft von 1265, den Namenlisten der bedürftigen Armen von 1282 sowie einer Liste („lisca“) für aufnahmewillige Männer. Dem Editionsteil (S. 1–97) ist eine umfangreiche Einleitung vorangestellt (S. XXI–CXX). Darin wird das soziale und politische Gefüge dargestellt, in dem sich die „Misericordia“ und die Stadt Bergamo bewegten. Es folgt eine Erklärung der im Bruderschaftsbuch enthaltenen Eintragungen sowie eine exemplarische Identifizierung ausgewählter Religiösen. Ein umfangreiches Register mit Namen von Personen, Familien und Orten schließt das für künftige Studien zur Geschichte der Bruderschaften vorbildliche Werk ab (S. 101–181). Gisela Drossbach

---

Peter ENGELS, *Das Seligenstädter Zinsregister und die Ersterwähnung des Darmstädter Stadtteils Arheilgen*, Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde N. F. 60 (2002) S. 371–386, datiert das Zinsregister (Darmstadt, Hess. Landes- und Hochschulbibl., Hs. 1957, fol. 182v und Innenseite des Rückendeckels) mit Bernhard Bischoff in das 10. Jh. (Hartmut Hoffmann: Ende 9. Jh.), gibt seinen Text sowie zwei diesem folgende Urkunden wieder und erläutert die im Register genannten Ortsnamen. E.-D. H.

Die ältesten lippischen Landschatzregister von 1467, 1488, 1497 und 1507. Bearbeitet von Herbert STÖWER. Nach Vorarbeiten von Erich SANDOW (†) (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 30 = Westfälische Schatzungs- und Steuerregister 7) Münster 2001, Aschendorff,